

**Integrationsprogramm  
für Jugendliche**

**2019**

---

---

## **INHALTSVERZEICHNIS**

---

|  |          |
|--|----------|
| <b>1. Rahmenbedingungen</b>  | <b>3</b> |
| <b>2. Handlungsschwerpunkte</b>  | <b>4</b> |
| <b>2.1 Intensivierung der beruflichen Orientierung und Beratung</b>          | <b>4</b> |
| <b>2.2 Steigerung der Ausbildungsbereitschaft der Dortmunder Unternehmen</b> | <b>5</b> |
| <b>2.3 Jugendliche mit hohem Unterstützungsbedarf</b>                        | <b>6</b> |
| <b>2.4 Netzwerkarbeit</b>  | <b>7</b> |

Ein erfolgreicher Übergang von der Schule in den Beruf ist eine wesentliche Voraussetzung für ein selbstbestimmtes und unabhängiges Leben. Damit dies gelingt, arbeiten alle Akteure in diesem Arbeitsfeld eng zusammen. Mit dem Integrationsprogramm U25 stellen wir die Handlungsschwerpunkte des Jugendberufshauses für das Jahr 2019 vor.

# 1. Rahmenbedingungen

Die Arbeitslosenquote der unter 25-jährigen jungen Menschen sinkt in Dortmund seit Jahren kontinuierlich. Dennoch liegt sie noch deutlich über dem Bundes- und Landesdurchschnitt. Von 2017 auf 2018 hat sie sich von 8,0% auf 7,6% verringert. (NRW von 6,2% auf 5,6%, Bund von 4,5% auf 4,1%)

Der Dortmunder Ausbildungsstellenmarkt stellt sich robuster dar als noch in den Jahren zuvor. Zwar liegt das Bewerberangebot immer noch relevant über der Nachfrage der Unternehmen, die Relation der gemeldeten Berufsausbildungsstellen je gemeldetem Bewerber hat sich jedoch erfreulicherweise von 2017 auf 2018 von 0,7 auf 0,9 erhöht. Auch die Anzahl der eingetragenen Ausbildungsverträge hat sich positiv entwickelt. Wurden im Jahr 2017 noch 4.284 Ausbildungsverträge geschlossen, waren es 2018 bereits 4.488.

Nach der starken Zuwanderung in den vergangenen Jahren haben nun zahlreiche Jugendliche ihre erste Sprachförderung abgeschlossen, bzw. einen schulischen Abschluss erworben und suchen eine Ausbildungsstelle. Häufig reicht aber der Sprachstand noch nicht aus, um ohne Probleme dem Unterricht in den Berufskollegs zu folgen.

Weiterhin stellen Jugendliche, die aufgrund erheblicher Schwierigkeiten im privaten und familiären Umfeld umfangreiche Hilfestellungen beim Übergang in den Beruf benötigen, eine besondere Herausforderung dar.

In Zeiten eines wachsenden Fachkräftebedarfes muss es Ziel sein, die Arbeitgeber- und Bewerberseite über entsprechende Beratungs- und Förderaktivitäten zusammenzuführen, damit möglichst alle Jugendlichen eine berufliche Ausbildung absolvieren und die Betriebe langfristig ihren Nachwuchs sichern können.

## 2. Handlungsschwerpunkte

Die Arbeitslosenquote der unter 25-jährigen jungen Menschen sinkt in Dortmund seit Jahren kontinuierlich. Dennoch liegt sie noch deutlich über dem Bundes- und Landesdurchschnitt. Von 2017 auf 2018 hat sie sich von 8,0% auf 7,6% verringert. (NRW von 6,2% auf 5,6%, Bund von 4,5% auf 4,1%)

### 2.1 Intensivierung der beruflichen Orientierung und Beratung

Infolge von Digitalisierung und strukturellem Wandel verändern sich Berufsbilder und Arbeitsplätze und damit die Anforderungen, die an junge Menschen von Arbeitgebern, Schulen und Institutionen gestellt werden. Arbeitnehmer müssen sich künftig flexibel am Arbeitsmarkt bewegen und so ihre individuellen Erwerbsbiographien gestalten.

Junge Menschen stehen zukünftig länger im Erwerbsleben und die Wahrscheinlichkeit von Arbeitsplatzwechseln und beruflichen Veränderungen nimmt zu. Aus- und Weiterbildung stellen wichtige Schlüssel zur Bewältigung dieser Herausforderungen dar.

Zu diesen Entwicklungen wollen wir alle Jugendlichen beraten.

Unser besonderes Augenmerk gilt dabei den Jugendlichen, die intensiver Unterstützung bedürfen, um die (erstmalige) Berufswahl erfolgreich gestalten zu können.

Die „Lebensbegleitende Berufsberatung“ ist ein Gesamtkonzept zur beruflichen Orientierung und Beratung von jungen Menschen und Erwachsenen.

Neu für Jugendliche ist, dass

- die Berufsorientierungsveranstaltungen ein Schuljahr früher stattfinden und in modernen, ansprechenden Formaten durchgeführt werden,
- das Dienstleistungsangebot flächendeckend an allen Schulformen deutlich ausgeweitet wird,
- die Beratungsgespräche und Sprechzeiten überwiegend in den Schulen stattfinden,
- die Elemente im Prozess der beruflichen Orientierung und Beratung unter Nutzung digitaler Medien eng verzahnt sind und aufeinander aufbauen.

Im Ergebnis wird jedem Jugendlichen chancenorientiert die Möglichkeit eröffnet, den Weg in den Beruf individuell zu gestalten. Ziel ist es, stärken- und eignungsorientiert eine duale Ausbildung, ein zukunftsorientiertes Studium, einen sinnvoll weiterführenden Schulbesuch oder eine existenzsichernde Beschäftigung zu finden.

## **2.2 Steigerung der Ausbildungsbereitschaft der Dortmunder Unternehmen**

Perspektivisch verschärft sich der bereits existierende Mangel an Fachkräften und kann mittelfristig die Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen beeinträchtigen. Darum müssen wir alle Potenziale erschließen und auch den jungen Menschen den Weg in Ausbildung, Studium oder Beschäftigung eröffnen, für die dies auf den ersten Blick nicht möglich scheint.

Dortmund bietet eine Vielfalt an Möglichkeiten, in das Berufsleben zu starten. Eine davon ist die duale Ausbildung. Mit mehr als 200 verschiedenen Ausbildungsberufen bieten Dortmunder Unternehmen für jedes Interesse ein passendes Berufsbild. Nahezu 4.000 betriebliche Ausbildungsstellen werden dem Arbeitgeberservice im Jugendberufshaus jährlich gemeldet.

Die Bereitschaft der Arbeitgeber, auszubilden, steigt inzwischen wieder an. Im Handel, dem verarbeitenden Gewerbe, dem Handwerk, dem Versicherungsgewerbe und in der öffentlichen Verwaltung lässt sich eine besonders große Auswahl an unterschiedlichen Ausbildungsplätzen finden.

Markt- und sozial benachteiligte Jugendliche können bei den Unternehmen mit unterstützenden Angeboten des Jugendberufshauses begleitet werden, um die betriebliche Ausbildung erfolgreich zu durchlaufen.

Wir vermitteln Jugendlichen einen umfassenden Überblick über das Angebot an Ausbildungsstellen. Dazu gehören nicht nur die angebots- und nachfragestarken Berufe. Vielmehr legen wir einen besonderen Fokus auf die weniger bekannten Branchen und Berufe mit Fachkräftebedarf.

Wir wollen eine jugendgerechte Ansprache finden und Berufe erlebbar machen. Unternehmen und ihren Interessenvertretungen bieten wir die Möglichkeit, Branchen und Berufe attraktiv zu präsentieren.

## 2.3 Jugendliche mit hohem Unterstützungsbedarf

Ein erheblicher Teil der arbeitslosen Jugendlichen benötigt umfangreiche Unterstützung beim Eintritt in das Berufsleben. Schwierige persönliche Lebensumstände, eine Flucht- bzw. Zuwanderungsgeschichte oder gesundheitliche Einschränkungen führen oftmals dazu, dass keine oder schlechte Schulabschlüsse erreicht werden und grundlegende soziale Fähigkeiten nicht ausreichend entwickelt sind. In der Folge fehlt die notwendige Stabilität für eine erfolgreiche Ausbildung oder nachhaltige Arbeitsaufnahme. Das Jugendberufshaus analysiert die Bedarfe und richtet strategisch das Leistungsangebot an der Bedarfslage der jungen Menschen aus.

So wird 2019 das Portfolio im Bereich der niederschweligen Angebote noch einmal ausgeweitet. Neben dem auf individuelle Unterstützung mit intensiver sozialpädagogischer Begleitung ausgerichteten Förderzentrum werden zusätzliche Projekte für Jugendliche mit psychischen Auffälligkeiten eingerichtet.

Darüber hinaus werden - soweit möglich - in allen Angeboten Module eingeplant, die die sprachlichen Fähigkeiten zugewanderter Jugendlicher insbesondere in Schriftsprache und Textverständnis weiter fördern.

Spezielle Angebote für junge Zugewanderte mit sprachlichen und berufsorientierenden Inhalten stellen die Brücke zu berufsvorbereitenden Angeboten sowie zu Maßnahmen der Ausbildung dar.

Für den Personenkreis der wohnungslosen und abgekoppelten jungen Menschen wurden in Kooperation mit dem Jugendamt neue aufsuchende Projekte initiiert (Dock16, Inside). Die Umsetzung dieser Projekte erfolgt durch einen freien Träger der Jugendsozialarbeit. Sie haben zum Ziel, zu jungen Menschen ohne Anbindung an das Regelsystem Kontakt herzustellen und sie schrittweise im Jugendberufshaus anzudocken, um sie sozial, schulisch oder beruflich zu integrieren.

Durch eine Kooperation mit dem Haus des Jugendrechtes verfolgen wir das Ziel, straffällig gewordene junge Menschen im Rahmen einer abgestimmten Hilfe- und Förderplanung bestmöglich in ihrer beruflichen und schulischen Orientierung zu unterstützen, sie zu stabilisieren und zu integrieren und so Rückfälle möglichst zu verhindern. Gemeinsam mit den Jugendrichtern konnte vereinbart werden, dass jungen Menschen eine Teilnahme an geeigneten Förderangeboten des Jugendberufshauses oder das Wahrnehmen von Beratungsgesprächen mit einer Integrationsfachkraft des Jugendberufshauses auch im Rahmen einer jugendrichterlichen Weisung oder Auflage aufgegeben werden kann.

Für den Personenkreis der Careleaver\*innen wird die bewährte Zusammenarbeit im Kooperationsbüro fortgesetzt. Der geregelte finanzielle Übergang vom SGB VIII in das SGB II und insbesondere die Fortführung der bisherigen Hilfe- und Förderplanung stellen die Kontinuität der Betreuung und Förderung sicher. Bei Bedarf und mit Einverständnis des

jungen Menschen erfolgt die Übernahme von Careleaver\*innen mit einem besonderen Unterstützungsbedarf in das vom Jugendamt koordinierte Projekt der Jugendberufshilfe „JustDo“, Nachfolge für das langjährige Angebot „Mobile intensive Beratung“ – MiB.

## 2.4 Netzwerkarbeit

Das Jugendberufshaus ist regional, kommunal und überregional zu allen Themen des Ausbildungs- und Arbeitsmarktes vernetzt und bringt seine Expertise in Ausschüssen, Beiräten, Arbeitsgemeinschaften und Arbeitskreisen ein. Wir verfolgen durch die verlässliche ziel- und lösungsorientierte Netzwerkarbeit die Unterstützung von innovativen Prozessen, das Einbringen der eigenen Zielvorstellungen, eine verstärkte Kompetenz- und Ressourcenorientierung und die Schaffung von Synergien.

Im Rahmen der Landesinitiative „Kein Abschluss ohne Anschluss“ -KAoA- zur Gestaltung des Übergangs Schule – Beruf ist das Jugendberufshaus Partner der kommunalen Koordinierung. Insbesondere mit dem Dienstleistungszentrum Bildung erfolgt in Bezug auf schulpflichtige Jugendliche ein enger Austausch. An ausgewählten Schulen setzen wir mit den Partnern den „Ausbildungspakt“ zusammen um. In Kooperation mit der Schulsozialarbeit machen wir die Dienstleistungen und Chancen des Jugendberufshauses in allen Schulformen publik und forcieren die Kooperationen der Fachkräfte untereinander. Die Berufseinstiegsbegleitung (BerEb) ist ein zentrales netzwerkbildendes Unterstützungsangebot, das überall dort an den Haupt-, Förder- und Gesamtschulen etabliert ist, wo zusätzliche Ressourcen erforderlich sind, um den Schülerinnen und Schülern eine unterstützende Hilfe anzubieten. Die Träger des Jugendberufshauses wirken aktiv am kommunal gesteuerten Neuorganisationsprozess für "Wohnungslose Menschen in Dortmund" mit. Der Arbeitskreis „Wohnungslose Jugendliche und junge Erwachsene in Dortmund“ ist Bestandteil dieses Prozesses und verfolgt die Verbesserung der Lebenssituation der betroffenen jungen Menschen. Das Aufgreifen dabei identifizierter Unterstützungsbedarfe zeigt sich zum Beispiel an dem Projekt „Dock 16“, das als aufsuchendes Angebot nach §16h SGB II das bestehende Angebot ergänzt. In der Arbeitsgemeinschaft § 78 SGB VIII Jugendberufshilfe und deren erweitertem Vorstand, findet Bedarfsfeststellung, Austausch und Abstimmung über bestehende Angebote und geplante Projekte der Jugendberufshilfe und Jugendsozialarbeit statt. Eine Vernetzung besteht ebenfalls mit der Arbeitsgemeinschaft § 78 SGB VIII Hilfen zur Erziehung und der Fachgruppe Verselbständigung. Die aufgebauten Kooperationsstrukturen mit dem Jugendamt werden genutzt und beständig optimiert. Wir sind ebenfalls im Projekt Dienstleistungszentrum Migration und Integration vertreten und unterstützen durch die Netzwerkarbeit im Bereich Ausbildung und Arbeit den Aufbau von Beratungsstrukturen für neu zugezogene Geflüchtete, Migrantinnen und Migranten.

**Übersicht über die geplanten Maßnahmen und Mittelansätze 2019 für Jugendliche**

| <b>Förderinstrumente</b>   | <b>Rechtskreis</b> | <b>Eintritte 2019</b> | <b>Budgetansatz 2019 (€)**</b> |
|--|--------------------|-----------------------|--------------------------------|
| Berufseinstiegsbegleitung (BerEb)  | SGB III*           | 300                   | 1.300.000                      |
| Bewerbungscoaching im JBH  | SGB III            | 656                   | 41.436                         |
|  | SGB II             | 300                   | 41.440                         |
| Berufsvorbereitende Bildungsmaßnahmen (BvB)  | SGB III            | 260                   | 2.543.816                      |
| Produktionsschule NRW (bvB pro)  | SGB III*           | 54                    | 167.675                        |
| Einstiegsqualifizierung (EQ)   | SGB III            | 100                   | 249.379                        |
|  | SGB II             | 58                    | 142.904                        |
| Berufsausbildung in außerbetrieblichen Einrichtungen (BaE)                         | SGB III            | 40                    | 1.244.527                      |
|  | SGB II             | 65                    | 2.211.688                      |
| Assistierte Ausbildung (AsA)   | SGB III            | 20                    | 566.448                        |
|  | SGB II             | 42                    | 415.694                        |
| ausbildungsbegleitende Hilfen (abH)  | SGB III            | 350                   | 970.799                        |
|  | SGB II             | 44                    | 79.220                         |
| Maßnahmen bei einem Träger, Aktivierungs- und Vermittlungsgutschein (AVGS)         | SGB III            | 430                   | 438.269                        |
|  | SGB II             | 194                   | 312.000                        |
| Förderung der beruflichen Weiterbildung (FbW)                                      | SGB III            | 77                    | 403.902                        |
|  | SGB II             | 10                    | 43.937                         |
| Einstiegsgeld  | SGB II             | 400                   | 594.360                        |
| Förderzentrum U25 für Jugendliche  | SGB III            | 48                    | 268.800                        |
|  | SGB II             | 385                   | 1.425.321                      |
| Maßnahme bei einem Arbeitgeber MAG   | SGB III            | 200                   | 8.861                          |
|  | SGB II             | 155                   | 6.867                          |
| Eingliederungszuschuß (EGZ)  | SGB III            | 65                    | 356.210                        |
| Aktivieren und Vermitteln mit intensiver Betreuung und Anwesenheitspflicht (AVIBA) | SGB II             | 96                    | 276.750                        |
| Angebot nach § 16 h für schwer erreichbare Jugendliche                             | SGB II             |                       | 160.687                        |
| Neukundenaktivierung   | SGB II             | 190                   | 481.750                        |
| Arbeitsgelegenheiten (AGH)   | SGB II             | 54                    | 162.000                        |
| Kenntnisvermittlung verschiedene Berufsfelder (BKQZ)                               | SGB II             | 52                    | 217.065                        |
| Aktivierungshilfe für Jüngere  | SGB II             | 50                    | 171.627                        |
| Jugendwerkstätten*   | SGB VIII           | 60                    | 155.000                        |
| <b>spezielle Angebote für junge Geflüchtete</b>                                    |                    |                       |                                |
| Perspektiven für junge Flüchtlinge (PerJuF)  | SGB III            | 4                     | 52.000                         |
|  | SGB II             | 70                    | 175.690                        |
| Aktivierungshilfe für junge Migranten mit Schulabschluss                           | SGB III            | 24                    | 57.600                         |
| Perspektiven für weibliche Flüchtlinge (PerF-W)                                    | SGB II             | 4                     | 7.250                          |
| Kombination berufsbezogener Sprachförderung für junge Flüchtlinge (KomJuF)         | SGB II             | 20                    | 141.600                        |
| <b>spezielle Angebote für jugendliche Behinderte zur Ersteingliederung</b>         |                    |                       |                                |
| bvB Reha   | SGB III            | 181                   | 3.418.750                      |
| BaE Reha   | SGB III            | 114                   | 7.119.332                      |
| begleitete betriebliche Ausbildung Reha (bbA)                                      | SGB III            | 9                     | 315.873                        |
| Ausbildungszuschuss (AZ)   | SGB II             | 7                     | 157.377                        |
| Ausbildungszuschuss (AZ)   | SGB III            | 12                    | 264.700                        |
| Aktivierungshilfe für junge Rehabilitanden   | SGB III            | 7                     | 47.600                         |
|  | SGB II             | 10                    | 69.932                         |
| <b>Drittmittelfinanzierte Angebote</b>   |                    |                       |                                |
| Berufsorientierungsmaßnahmen (§ 48 SGB III)  | SGB III*           |                       | 245.000                        |
| Mobile intensive Beratung - JustDo   |                    | 120                   |                                |
| "was geht!" (Kooperation Fachbereich Schule/Blüchert Stiftung)                     |                    | 60                    |                                |
| Ausbildungsprogramm NRW 2019   |                    | 24                    |                                |
| INSIDE   |                    |                       | 150.000                        |
| Ausbildungscoaching  |                    |                       | 130.000                        |

\* Kofinanzierung Bund bzw. Land bzw. sonstige

\*\* Gesamtbudget 2019 einschließlich laufender Förderfälle aus Vorjahren